Modellprojekt SINa

Die Schule der Zukunft lehrt Nachhaltigkeit

Nach der Veröffentlichung der PISA-Ergebnisse entfachte sich eine öffentliche und wissenschaftliche Diskussion über die Qualität von Schulen. So unterschiedlich sich Lehranstalten auch aufgrund ihrer Traditionen, Möglichkeiten und Schwerpunkte entwickeln, in einem Punkt sind sie gleich: Alle Bundesländer räumen ihnen eine wachsende Eigenverantwortung und eine größere Selbstständigkeit ein. Gute Gelegenheit also, den Gedanken der Nachhaltigkeit im Schulmanagement zu verankern. Einen wichtigen Schritt dazu hat das Modellprojekt SINa unternommen.

Studien zum Umweltbewusstsein in Deutschland zeigen, dass ein Großteil der Bevölkerung meint, eine gute Umweltqualität in der unmittelbaren Umgebung vorzufinden. Auch diese Meinung ist verbreitet, dass globale Umweltgefahren weniger die eigene Person betreffen, sondern sich vielmehr erst auf zukünftige Generationen auswirken werden. Nach wie vor herrscht der Gedanke vor: Was ich hier und heute noch nicht unmittelbar wahrnehme, kann und muss ich auch nicht verändern. Diese Einstellung ist eine der Ursachen für die Schwierigkeiten gemeinsamen Handelns im Sinne der Nachhaltigkeit. Eine zusätzliche Herausforderung besteht in der Kommunikation des Begriffs Nachhaltigkeit selbst.

Um Nachhaltigkeit in Bildungseinrichtungen stärker zu verankern, werden einfache und verständliche Verfahren gebraucht. Sie müssen Menschen dazu befähigen, sich über die Prinzipien der Nachhaltigkeit auszutauschen, sich auf gemeinsame Ziele zu einigen und diese mit geringem Aufwand in den Kernbereichen ihrer Organisationen, so etwa Schulen, zu verwirklichen.

Das Modellprojekt SINa

An dieser Stelle setzt das Nachhaltigkeitsaudit an, das im Rahmen des Projekts SINa entwickelt wurde. SINa steht für Schulische Indikatoren für Nachhaltigkeitsaudit. Das Projekt wurde in dreijähriger Laufzeit vom Verein zur Förderung der Ökologie im Bildungsbereich e.V. gemeinsam mit zehn Schulen unterschiedlicher Schularten aus sechs Bundesländern entwickelt und erprobt. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt förderte das Vorhaben.

Das Verfahren richtet sich an Schulen, die einen Schwerpunkt im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ legen wollen. Ziel ist dabei, dass die SchülerInnen die notwendigen Kompetenzen erwerben sollen, um an einer zukunftsfähigen Gestaltung unserer Gesellschaft mitzuwirken. Andererseits setzt das Modellprojekt Impulse, um die Nachhaltigkeit in der Schule aktiv zu leben und die Schule zu einem „nachhaltigen Betrieb“ umzugestalten.

Wie es funktioniert...

Das Resultat ist ein relativ einfaches Verfahren zur Selbstbewertung, das sich an den Kernprozessen der Schule orientiert. Schulen, die sich der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ verschreiben wollen, können mithilfe des Verfahrens einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in Gang setzen. Betrachtet werden dabei acht Handlungsfelder: Leitbild und Planung, Schulmanagement, MitarbeiterInnen, Ressourcen, Unterricht, Kompetenzen, Schulleben und externe Kooperationsbeziehungen. Angehörige der Schule bewerten im Rahmen eines Workshops, wie stark sich ihre Lehranstalten in diesen Bereichen an der Nachhaltigkeit orientieren. In ihrem Urteil stützen sie sich auf Kriterien, die SINa zu jedem Handlungsfeld formuliert hat. Die Kriterien helfen nicht nur bei der Selbsteinschätzung, sondern dienen auch der Orientierung beim Festlegen künftiger Entwicklungsziele.

Anhand eines einfach strukturierten Fragebogens und des Kriterienkatalogs werden Stärken und Schwächen reflektiert, zukünftige Schwerpunkte diskutiert und erste Vorschläge für Verbesserungen gesammelt. Es folgen Workshops zur konkreten Planung der Maßnahmen sowie interne Audits, in denen geprüft wird, inwieweit die selbst gesteckten Ziele erreicht worden sind.

...und Schule macht

Das Modellprojekt SINa zielt darauf ab, einen kontinuierlichen Prozess zu etablieren. Dabei orientiert es sich an einschlägigen Konzepten und Instrumenten des Qualitätsmanagements und kann daher auch als niedrigschwelliger Einstieg in einen systematischen schulischen Entwicklungsprozess dienen.

Auch die Einrichtungen der Erwachsenenbildung, beispielsweise die Umweltzentren, stehen vor der Notwendigkeit, Instrumente zur Qualitätssicherung und -entwicklung mit Blick auf eine Bildung für nachhaltige Entwicklung einzusetzen. Für sie lohnt es sich zu prüfen, ob Nachhaltigkeit ein wesentlicher Schwerpunkt ist, denn das SINa-Nachhaltigkeitsaudit lässt sich mit kleineren Anpassungen auch in außerschulischen Bildungseinrichtungen hervorragend einsetzen.

[Inka Bormann; Andrea Schmalz]

Kontakt: Dr. Inka Bormann, Dr. Andrea Schmalz, Fon +49/30/ 83 85-27 44, Fax -50 65, E-Mail bormann@prosina.de, schmalz@prosina.de, www.prosina.de

Zum Weiterlesen:

- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit: Umweltpolitik. Umweltbewusstsein in Deutschland, 2004, kostenloser Download unter www.umweltstudie2004.de
- Bormann, I.; Heger, R.-J.; Manthey, H.; Schmalz, A.; Wurthmann, A.: Anleitungen zum SINa-Nachhaltigkeitsaudit, Berlin 2004
- Godemann, J.; Michelsen, G.: Die Kommunikation über Nachhaltigkeit braucht mehr Professionalität. In: Brickwedde, F.; Peters, U. (Hrsg.): Umweltkommunikation - Vom Wissen zum Handeln, Berlin 2002, S. 3 29-3 37

WWW.UMWELTBILDUNG.DE – SURFTIPP

Was macht die ANU zur UN-Dekade BNE?

Wer sich über die Aktivitäten der ANU-Landesverbände zur UN-Dekade BNE informieren möchte, sollte die neue Homepage der ANU-Fachgruppe besuchen. Sie enthält den Aufruf der ANU Sachsen-Anhalt zur Initiative „Nachhaltigkeit Lernen in Sachsen-Anhalt", Informationen über die Mitarbeit der ANU Landesverbände Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Hamburg in der Norddeutschen Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade/NUN, die Aktivitäten der ANU NRW im Aktionsnetzwerk Zukunft Lernen/AZUL, das von der ANU Bayern verabschiedete Leitbild der Umweltbildungseinrichtungen sowie Hinweise zu den geplanten Schwerpunktthemen Ernährung, Stadtplanung und Energie der ANU Hessen.

► www.umweltbildung.de/uwb/index.php?id=84

ANU/UMWELTZENTREN

Fit in die Zukunft!

Eine bundesweite Tagung zum Thema „Fit in die Zukunft! – Neue Perspektiven der Umweltbildung für die UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung" plant die ANU Bayern gemeinsam mit dem Ökoprojekt – MobilSpiel e.V. von 8. bis 10. Juli in München. Dabei sollen zehn Thesen für die Weiterentwicklung von nachhaltiger Bildungsarbeit erarbeitet werden und in die nationale „Allianz Nachhaltigkeit Lernen" einfließen.

► Kontakt: Ökoprojekt – MobilSpiel e.V., Marion Löwenfeld, Fon +49/89/7 69 60 25, www.umweltbildung-in-bayern.de

Jugend und Umwelt I

Die ANU Hamburg hat die Ergebnisse der Tagung „Jugend und Umwelt – eine Beziehungskrise? Umweltpädagogen und Jugendliche im Dialog" vom Oktober 2004 auf ihrer Homepage veröffentlicht. Der Bericht enthält neben den Vorträgen „Jugend und Umwelt – zum Stand der Forschung" von Ernst Zachow (econtur Bremen) und „Was bringt es mir? Bedingungen für das Engagement Jugendlicher" von Dr. Michael Pries (Freizeitforschungs-Institut Hamburg) auch Berichte von Jugendlichen über ihre Projekte.

► www.anu-hamburg.de

Jugend und Umwelt II

„Schonungslose Antworten" auf die Frage, wie es die Jugend mit der Umwelt wirklich hält, verspricht die informative Zusammenstellung einer Fachtagung von TuWAS, die im Februar in Würzburg stattfand. Die Beiträge beschäftigen sich mit der Frage, ob Jugendliche überhaupt eine „Zielgruppe" sind. Sie sind auf der Homepage zu finden.

► www.tuwas.net

„artefact" gerettet

Das Umweltbildungszentrum „artefact" in Glücksburg an der Grenze zu Dänemark wurde in den letzten Jahren mehrfach ausgezeichnet, etwa mit dem Solarpreis, als Expo-Projekt und als offizielles Dekadenprojekt. Seit der damalige Träger im Jahr 2000 Insolvenz anmelden musste, stand das Zentrum häufig vor der Schließung. Dank eines Kredits der GLS-Gemeinschaftsbank, eines Darlehens des Freundeskreises und eigenen Mitteln wurde die neu gegründete Artefact gGmbH jetzt Eigentümerin und kann so die erfolgreiche Bildungsarbeit fortführen.

► www.artefact.de

Lernen auf dem Bauernhof

Manche Kinder können ein Pferd nicht von einem Rind auf der Weide unterscheiden. Deshalb sollte jedes Kind mindestens einmal in seiner Grundschulzeit einen Bauernhof besucht haben, fordert das Projekt „Lernen auf dem Bauernhof" der Modellregion Lübecker Bucht. Das Projekt hat ein Konzept entwickelt, das sich aus einem vielfältigen Kursangebot zur Öffentlichkeitsarbeit und Schulungsmaßnahmen für Lehrer, Erzieher und Landwirte zusammensetzt. Es wurde vom Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft gefördert. Von 2002 bis 2005 stehen dabei 18 Modellregionen insgesamt rund 45,5 Mio. Euro zur Verfügung.

► Kontakt: Modellregion Lübecker Bucht, Dr. Ralf Eisenbeiß, Fon +49/451/7 07 25 53, E-Mail modellregion.luebeck@t-online, www.ralb.org, www.modellregionen.de

LEHRPFADE

Unter Wasser

In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der Sporttaucher in Deutschland stark angestiegen. Um sie ausreichend über Meer und Küste zu informieren, hat das Land Schleswig-Holstein nun den ersten Unterwassernaturerlebnisraum ausgewiesen. In der Gemeinde Hohenfelde an der Ostsee soll sind ein Infozentrum an Land und eine Tauchstrecke geplant, auf der Sporttaucher und Schnorchler die Lebensräume der Ostsee eigenständig oder geführt erkunden können.

► Thomas Meyer, MariLim – Gewässeruntersuchung, E-Mail tmeyer@marilim.de, www.marilim.de

Baumwipfelpfad und Wassererlebnisweg

Deutschlands erster Baumwipfelpfad im pfälzischen Fischbach wird zum Naturerlebnispark erweitert. Unterhalb des 270 Meter langen und bis zu 35 Metern hohen Baumwipfelpfads wurde ein neuer Wassererlebnisweg angelegt. Im vergangenen Jahr schlängelten sich rund 160.000 Menschen über Bohlenwege und Hängebrücken durch die unbekannte Blätterwelt.

► Biosphärenhaus Pfälzerwald/Nordvogesen, Fon +49/6393/ 9 21 00, www.biosphaerenhaus.de

Pfad mit Agenda-Objektkunst

Mit 21 Einrichtungen, Erwachsenen und Kindern haben KünstlerInnen in zweijähriger Arbeit 21 fantasievolle Ob-

jekte zur Agenda 21 entwickelt und in Bordesholm in Schleswig-Holstein aufgestellt. Mal lustig oder nachdenklich, mal zum Ausprobieren oder zum stillen Betrachten sollen sie einen sinnlichen Zugang zur Agenda 21 ermöglichen. Die Dokumentationsbroschüre „Kultur der Zukunftsfähigkeit“ kann angefordert werden.

► Initiative Lokale Agenda 21 für Bordesholm, Kerstin Wessel, Fon +49/4322/69 99 10, E-Mail bordesholm@wtal.de, www.agenda21-bordesholm.de

UN-DEKADE BNE

1000 ANU-Projekte für die UN-Dekade

Im April diskutierten die ANU-Landesverbände auf ihrem diesjährigen Fachaustausch über die Beteiligung an der UN-Dekade BNE. Sie fassten das Ziel, bis zum Ende der Dekade im Jahr 2015 möglichst 1.000 Dekadeprojekte von ANU-Mitgliedern bei der Geschäftstelle einzureichen. Außerdem wurde der Wunsch nach einer Zertifizierung von Einrichtungen und Veranstaltungen thematisiert. Die Ergebnisse zu beiden Tagungsschwerpunkten sind im ANU-Mitgliederraum im Internet zu finden.

► www.umweltbildung.de/Mitgliederraum

Umweltzentren als Dekadeprojekte ausgezeichnet

Bei der ersten Auszeichnung von offiziellen Dekadeprojekten hat das Deutsche Nationalkomitee auch mehreren Umweltzentren die für zwei Jahre gültige Auszeichnung verliehen. Prämiert wurden u.a. die Ökostation Freiburg mit dem Projekt Blaue Schatzkiste, das Umweltpädagogische Zentrum Nürnberg für das Projekt Pauk&Ride sowie Projekte des Ökologischen Schullandheims Licherode, Haus des Waldes in Stuttgart, der Öko-Domäne Bobbe, Alberino, BUND Biberach, artefact aus Glücksburg und Umweltlernen aus Frankfurt.

► www.umweltbildung.de

NEUE MATERIALIEN

Globales Lernen

Das Aprilheft von Praxis Geographie stellt die Bedeutung des Globalen Lernens für den Geographieunterricht in den Mittelpunkt. An sechs konkreten Unterrichtsvorschlägen wird gezeigt, in welcher Form Themen wie Massentourismus, Welthandel und Umweltproblematik im Unterricht behandelt werden können. Die globale Wasserkrise und die Tsunami-Katastrophe sind weitere Themen.

► www.praxisgeographie.de, Einzelheft 9,50 €

Dokumentation der Hamburger Umweltpädagogen

Unter dem Titel „Kooperationen für unser Hamburg von morgen – Schlüsselkompetenzen durch Bildung für Nachhaltigkeit“ hat der in der ANU Hamburg organisierte AK Umweltpädagogik eine interessante Broschüre mit vielen guten Beispielen herausgegeben.

► AK Umweltpädagogik, Heike Markus-Michalczyk, Fon +49/40/43 27 06 00, E-Mail agenda21@oekomarkt-hamburg.de, www.umweltbildung-hamburg.de

Umwelt bildet – nachhaltig

In ihrer Reihe „Zur Diskussion gestellt“ hat die Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit den Band „Umwelt bildet – nachhaltig, Konzepte Praxisberichte, Szenarien“ veröffentlicht. Die Beiträge spiegeln die Arbeit des Plankstettener Kreises wider, in dem sich Akteure der Umweltbildung in Bayern zusammengeschlossen haben.

► Kostenloser Bezug von Einzelexemplaren bei TuWas e.V., Fon +49/89/59 94 67 70, E-Mail info@tuwas.net, www.tuwas.net

VERSCHIEDENES

WWF kreiert neuen Öko-Beruf

Ab Herbst 2005 bietet das Bildungszentrum WWF in der Schweiz an, als neue Ausbildung die Umweltberatung mit eidgenössischem Fachausweis abzuschließen. Der Fachausweis bietet die Möglichkeit, die ökologische Weiterbildung und den eigenen Beruf zu einem neuen Beruf zu machen. Die Berufsprüfung wird vom Bildungszentrum WWF durchgeführt – mit Spezialisierung in den acht Fachbereichen der offiziellen Berufssystematik Swissdoc, etwa in „Bildungswesen“, „Medien“ oder „Bauwesen“. Die erste Berufsprüfung findet im November 2005 statt. Anmeldeschluss ist der 10. Juli 2005.

► Bildungszentrum WWF, Fon +41/31/3 12 12 62, E-Mail service@bildungszentrum.wwf.ch, www.wwf.ch/bildungszentrum

Bundesgartenschau in München

Die Bundesgartenschau in München ist eröffnet. Informationen über Veranstaltungen zum Thema BNE können über das Öko-Schulportal abgerufen werden. Für fünf Angebote auf dem Grünen Campus der BUGA stellt das Bundesprogramm Ökologischer Landbau kostenlose Lehrerinfopakete zur Verfügung.

► www.oekolandbau.de/Rubrik BUGA 05, www.buga05.de

LITERATUR

Was brummt denn da?

Auch wenn man vielleicht nicht alle Insekten auf Anhieb mag – beachtenswert sind sie allemal. Schließlich teilen wir uns unseren Lebensraum mit zehn Trillionen von ihnen. Und wenn man genau hinschaut, findet man diese hoch spezialisierten Überlebenskünstler überall. Bereits Erstklässler können ohne naturwissenschaftliche Vorkenntnisse erste interessante Entdeckungen machen. Woran erkennt man Insekten? Wie unterscheiden sie sich? Wie wird aus einer Raupe ein Schmetterling? Wie sehen die Mundwerkzeuge der Insekten aus? Alle Aufgaben der Werkstatt sind fächerübergreifend angelegt.

Den Autorinnen ist es gelungen, eine Werkstatt zusammenzustellen, die es auch Kindern kurz nach dem Schulstart er- ►

möglicht, damit zu arbeiten. Die Aufgaben stellen unterschiedlich hohe Anforderungen, sodass für jeden Leistungsstand etwas gefunden werden kann. Um das Hauptlernziel „Oooh“ statt „Igittigitt“ zu erreichen, bieten Lernspiele und Infokarten Animation für ein persönliches Insektenbuch und die vertiefenden Übungen eine wertvolle Hilfe. Die gelungenen Illustrationen von Jens Müller unterstützen das Ganze. Die Themen sind sowohl im Regelunterricht, bei fächerübergreifendem Unterricht und in Werkstätten anwendbar. Vorschläge für das selbstständige Arbeiten mit den Materialien haben die Autorinnen in ihr Vorwort aufgenommen.

[Jack Trutmann]

- **Zielpublikum: 1.–3. Schuljahr**
- **Gesamturteil: sehr empfohlen**
- Donauer, A.; Mörwald, S.: Es summt und brummt und fliegt und krabbelt. Verlag an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr 2003, 74 S., 19,50 €/34,20 CHF, ISBN 3-8 60 72-6 84-6

Multimedialer Klimaschutz

Der Nationale Forschungsschwerpunkt Klima (NFS Klima) ist ein wissenschaftliches Netzwerk verschiedener Universitäten. Speziell für Schulen wurde ein Unterrichtspaket zum Thema Klimaschutz entwickelt, bestehend aus einer CD und einer DVD. Auf der CD sind Arbeitsblätter mit den notwendigen Informationen und anspruchsvolle Verständnis- und Vertiefungsfragen, inklusive Lösungen und Kommentaren, gespeichert. Auf der DVD finden sich Ton-, Animations- und Filmbeiträge.

Das Unterrichtspaket nutzt optimal die neuen multimedialen Lehrmöglichkeiten. Das komplexe Thema Klimaforschung wird in der Sprache von Wissenschaftlern behandelt, ist also nicht immer leicht zu verstehen. Leider fehlt ein Glossar mit den spezifischen Begriffen. Die Navigation auf CD und DVD dagegen ist einfach und übersichtlich.

[Hans Althaus]

- **Zielpublikum: Sekundarstufe II, Berufsschule**
- **Gesamturteil: sehr empfohlen**
- Nationaler Forschungsschwerpunkt Klima (Hrsg.): Klimaforschung und 4 fürs Klima. Geographica Bernensia, Bern 2004, 20.- CHF, Bezug: E-Mail gb@giub.unibe.ch, www.klimaforschung.ch

Die Literaturtipps entstehen in Kooperation mit der Stiftung Umweltbildung Schweiz, Rehbergstrasse 6, CH-4800 Zofingen, Fon +41/62/7 46 81 20, Fax 7 51 58 70, www.umweltbildung.ch/mezu

UMWELTBILDUNG TERMINKALENDER

08.–10.06.2005, Würzburg (D)
Das zukünftige Umfeld der Umweltbildung in Deutschland bis 2015 – Szenario-Konferenz
▶ Kontakt: Bundesverband TuWas e.V., Fon +49/89/59 94 67 70, E-Mail info@tuwas.net, www.tuwas.net

10.–12.06.2005, Schneverdingen (D)
10. Fachtagung des Bundesverbandes der Natur- und Waldkindergärten
▶ Kontakt: NNA/Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz, Fon +49/5198/98 90, E-Mail nna@nna.niedersachsen.de, www.nna.de

13.–17.06.2005, Bad Bederkesa (D)
Oh schaurig ist's, über's Moor zu gehen – Mythos und Faszination Moor. Bildungsurlaub
▶ Kontakt: Evangelisches Bildungszentrum Bad Bederkesa, Fon +49/4745/9 49 50 E-Mail info@ev-bildungszentrum.de, www.ev-bildungszentrum.de

17.–19.06.2005, Freiburg (D)
Über Stock und Stein – Führungen in Naturschutzgebieten erfolgreich planen. Wochenendseminar
▶ Kontakt: Naturschule Freiburg, Fon +49/76172/44 08, E-Mail info@naturschule-freiburg.de, www.naturschule-freiburg.de

20.06.2005, Berlin (D)
Appetit auf Schule – Ernährungswende in der schulischen Praxis. Tagung
▶ Kontakt: Institut für ökologische Wirtschaftsforschung, Fon +49/30/88 45 94 16, E-Mail kommunikation@ioew.de, www.ioew.de

24.–26.06.2005, Walternienburg
Gentechnik, 3. Bildungswochenende
▶ Kontakt: Umweltzentrum Ronney, Fon +49/39247/4 13, E-Mail uz.ronney@t-online.de

27.–28.06.05, Tutzing (D)
Interkulturelle Kompetenz im Tourismus – Verhältnis zwischen Europa und Islam
▶ Kontakt: Evangelische Akademie Tutzing, Fon +49/8158/25 10, www.ev-akademie-tutzing.de

30.06.2005, Leipzig (D)
1. Mitteldeutscher Umweltbildungstag für Umweltzentren, Vereine, Hochschulen und Behörden
▶ Kontakt: Akademie der Landesstiftung Natur und Umwelt Sachsen, Fon +49/3641/68 42 22 E-Mail s.oberlaender@tlugjena.thueringen.de, www.tlug-jena.de-jena.de

30.06.–03.07.2005, Ruppichteroth (D)
Leitungskompetenz in der Naturerlebnis-Pädagogik. Fortbildung für Fortgeschrittene
▶ Kontakt: CreNatur, Naturerlebnis-Pädagogik, Fon +49/2243/84 34 46, E-Mail info@crenatur.de, www.crenatur.de

01.–02. 07.2005, Wittenberg (D)
Der Unruhestand – Erfahrungswissen für Nachhaltigkeit nutzen. Tagung zu Engagement und Arbeit im Alter
▶ Kontakt: Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt, Fon +49/34 91/49 88 47, E-Mail herz-michl@kfh-wb.de, www.ev-akademie-wittenberg.de

08.–10.07.05, München (D)
Fit in die Zukunft! – Neue Perspektiven der Umweltbildung für die UN- Dekade BfnE. Bundesweite Tagung, Erarbeitung von 10 Thesen für die Weiterentwicklung nachhaltiger Bildungsarbeit
▶ Kontakt: Ökoprojekt – MobilSpiel e.V. in Kooperation mit der ANU, Marion Loewenfeld, Fon +49/89/7 69 60 25, E-Mail oekoprojekt@mobilspiel.de

Impressum ökopädNEWS

Herausgeber ANU Arbeitsgemeinschaft NATUR- UND UMWELTBILDUNG Bundesverband e.V.

Redaktion
Jürgen Forkel-Schubert (verantwortlich), E-Mail jfs@oekopaednews.de;
Birgit Paulsen, Webmaster, E-Mail netzwerk@anu.de
ANU-Bundesverband Deutschland e.V., Philipp-August-Schleißner-Weg 2, D-63452 Hanau, Fon +49/6181/1 80 47 78, E-Mail bundesverband@anu.de, www.umweltbildung.de